



Ausnahmsweise darf bei den „Pandakatzen“ ein Mann beim Spiel „Gordischer Knoten“ mithelfen. Julius Schmidt hat den Heiland-Pfadfinderinnen den Erlös seiner Scherenschleifaktion gespendet. Foto: Schuricht

Sie halten fest zusammen

Seulberg Die Heiland-Pfadfinderinnen sind eine starke Truppe – „Jungs gibt es in der Schule schon genug“

Die Natur erkunden, gemeinsam die Ferien im Zeltlager verbringen und bei Spielen wie dem

Gordischen Knoten“ den Teamgeist stärken – das ist typisch für die Heiland-Pfadfinder. Doch bei der Heiland-Sippe in Seulberg gibt es eine Besonderheit: Hier bleiben Mädchen und Frauen unter sich.

ON KATJA SCHURICHT

chnell die bordeauxrote Bluse überziehen, das gelbe Tuch um den Hals knoten, die Fahrräder an den Baum schließen – und schon marschieren die Mädchen los. „Wir treffen uns bei gutem Wetter immer hier im Wald“, berichtet Carolin Weil. „Wo genau, das verraten wir nicht. Unser Platz ist geheim“, meint sie. Carolin Weil (21) leitet gemeinsam mit Leonie Hammen (16), Marie Weil (18) und Felicitas Hoppe (24) die „Pandakatzen“, eine von drei Mädchengruppen der Seulberger Heiland-Pfadfinderinnenschaft. Zehn Mädchen

im Alter von 10 bis 13 Jahren kommen regelmäßig zu den Gruppenstunden.

Zum Auftakt der Gruppenstunden, die nur bei schlechtem Wetter und im Winter im evangelischen Gemeindehaus stattfindet, sagt jede reihum, wie es ihr geht, was sie gerade bewegt. „Das ist ein schönes Ritual“, findet Clara. „Das stärkt die Gemeinschaft“, findet die zwölfjährige. Das Gemeinschaftsgefühl ist für sie mit das Schönste am Pfadfinderinnensein. „Ich mache auch Sport. Da geht es nur ums Gewinnen. Jeder will vorne sein. Hier bei den Pfadfinderinnen ist das anders. Hier kann ich mehr ich selbst sein.“

Ihrer Freundin Katharina (13) gefällt besonders gut, dass bei den Gruppenstunden immer verschiedene Themen zur Sprache kommen. „Und wir sprechen viel über Freundschaft“, erzählt sie. Beide sind seit vier Jahren dabei. „Ich finde es toll, dass ich hier so auf- und angenommen werde, wie ich bin.“

Ich muss mich nicht verstecken, wie sonst manchmal“, verrät Lisa (12).

Dass die Seulberger Sippe, die sich den Namen Rigoberta Menchú Tum gegeben hat (siehe weiteren Text), eine reine Mädchengruppe ist, finden Clara, Katharina, Lisa und Hannah gut. „Jungs gibt es in der Schule schon genug“, sagt Hannah (12).

Emanzipatorische Inhalte

Das mit der reinen Mädchensache gehört zu den Inhalten, auf denen die Gruppenarbeiten der „Girl Scouts“ basiert. „Für uns zählen emanzipatorische Inhalte“, führt Carolin Weil aus. „Wie bieten den Mädchen Entfaltungsmöglichkeiten. Ohne Jungs in ihrem Umfeld probieren sich Mädchen ganz anders aus“, so ihre Erfahrung. „Das stärkt die Eigenverantwortung“, fügt sie hinzu. Bei den Fahrten machen sie alles selbst, vom Rucksacktragen bis zum Zeltaufbau. „Das stärkt die Unabhängigkeit“, betont Carolin Weil. „Wenn wir auf unse-

ren Zeltlagern sind, kommen wir mit wenig Komfort aus. Wir haben beispielsweise keinen Strom und keinen Kühlschrank. Und wir müssen dann auch mal drei Tage dasselbe Shirt tragen.“

Der zweite wichtige Punkt, der zur Basis des Engagements gehört, ist der Naturschutz. „Wir vermitteln in unseren Gruppenstunden ein bewusstes Erleben der Natur und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihr“, führt Carolin Weil aus. Und es gibt einen dritten Punkt, der für die Heiland-Pfadfinderinnen eine wichtige Rolle spielt: Der christliche Glaube. „Aber bei uns kann jede mithelfen, unabhängig der Konfession“, stellt die Gruppenleiterin klar.

Freude über Spende

Ausnahmsweise durfte jetzt sogar ein Mann an der Gruppenstunde der „Pandakatzen“ teilnehmen: Julius Schmidt überreichte der Gruppe 370 Euro. „Das ist der Erlös aus meiner Scherenschleifaktion beim

Seulberger Tag der offenen Höfe“, berichtet Schmidt, der nach vielen Jahren Pause seine Benefizaktion wieder hat aufleben lassen. Viele Jahre hatte Schmidt regelmäßig auf dem Friedrichsdorfer Weihnachtsmarkt Scheren und Messer für einen sozialen Zweck geschliffen. Die „Pandakatzen“ freuen sich, dass Schmidt sich für sie engagiert.

„Pandakatzen“ und „Katzenbären“

Die Heiland-Pfadfinderinnenschaft ist Teil des evangelischen Jugendwerks Hessen und wurde 1989 gegründet. Das Besondere: Dieser Bund nimmt ausschließlich Mädchen und Frauen auf. 2004 gründete Malwina Schunk die Seulberger Gruppe. Als Namensgeber der Seulberger Sippe wählten die Pfadfinderinnen die Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú Tum aus Guatemala. Wegen der großen Nach-

frage wurde 2011 auch in Oberstden eine Sippe ins Leben gerufen. Derzeit sind über 80 Mädchen und Frauen Mitglieder der Sippe. Die Mädchen treffen sich einmal pro Woche in jeweils drei Gruppen: Bei den „Pandakatzen“ kommen die 10- bis 13-jährigen zusammen, die Gruppe der 13- bis 15-jährigen nennt sich „Katzenbären“ und die jungen Mädchen ab 16 Jahre sind die „Wölfinnen“. ksp